

Demnach wäre Gregor einige Zeit vor der Kaiserin Theophano, also vor 991 gestorben.

Bevor wir zu der Prüfung jener Nachrichten übergehen, die beide Vitae über das persönliche Schicksal Gregors bringen und die, wie wir sehen werden, manchen geschichtlich begründeten Hinweis enthalten, seien noch jene Angaben zusammengestellt, die wir urkundlich über den Abt Gregor und die Gründung des Klosters Burtscheid belegen können.

Gregor wird in einer einzigen Urkunde Kaiser Ottos III., in dem am 6. Februar 1000 in Regensburg ausgestellten Diplom genannt (DDO. III. 348). Darin wird die Schenkung der Höfe Cagenberg und Kostheim an das Kloster Burtscheid bei Aachen, das von dem schon verstorbenen Abt Gregor erbaut worden sei, bezeugt: . . . *ob dei omnipotentis amorem animeque nostre parentumque nostrorum remedium monasterio sanctorum martirum Apollinaris et Nicolai venerandique confessoris Gregorii in eodem monasterio corporali quiescentis materia, a quo idem venerabilis locus funditus fuit edificatus, non longe distans a nostro sacrosancto Aquisgranensi palatio, communi vocabulo Burci nominato . . . donamus . . .* Hier sind vor allem die auszeichnende Erwähnung des Abtes Gregor als „verehrungswürdiger Beichtvater“ oder auch „Bekenner“¹⁾, ferner der Umstand, daß Gregor die Errichtung des Klosters von Grund auf begonnen habe, dessen Lage in der Nähe der „ehrwürdigen“ Kaiserpfalz auf besondere Bedeutung schließen läßt, endlich die bemerkenswerte Tatsache, daß das Kloster zwei griechischen Heiligen, Apollinaris und Nikolaos, geweiht war, besonders zu beachten.²⁾

Auch zwei spätere Urkunden gedenken der Gründung des Klosters Burtscheid durch Otto III., so DH. II. 380: . . . *nos pro remedio animae nostrae seniorisque nostri atque nepotis Ottonis videlicet tercii imperatoris augusti, qui ipsum locum a fundamento ad dei servicium ordinare cepit . . . concedimus . . .*, sowie die umfassende Bestätigungsurkunde Kaiser Konrads III., die in Köln am 8. April 1138 ausgestellt worden ist.³⁾ Darin wird ausdrücklich darauf hin-

¹⁾ Vgl. dazu S. 466.

²⁾ Ungefähr drei Jahrzehnte nach der Gründung des Klosters, jedenfalls vor 1029 kam der heilige Johannes als Schutzpatron hinzu, dem eine Kirche geweiht wurde. Vgl. DK. II. 141, Anfang Juni 1029.

³⁾ Stumpf, Kaiserurkunden Nr. 3369; Lacomblet, Niederrhein. Urkundenbuch Nr. 326 S. 217; Ch. Quix, Geschichte der ehemaligen Reichs-Abtei Burtscheid (1834) Urkunden Nr. 14 S. 215; W. Bernhardt, Konrad III.